

15. März 1953.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich möchte Bezug nehmen auf die Mitteilung des Herrn Dr. Fränkel an Sie, betreffs unserer Deutschlandreise. Wir treffen am 29. d. Mts. in Frankfurt ein und sind ungefähr am 2. April in Düsseldorf. Ich bitte Sie, im Hotel Atlantik auf den Namen Ludwig Kychenthal Nachricht zu hinterlassen, ob Sie direkt nach den Feiertagen bereit sind, betreffs Verhandlung über den Verkauf meines Firmenanteils an Herrn Kaufmann in Lübbecke mit uns nach Lübbecke zu fahren.

Wenn wir die entsprechende Flugzeugverbindung von Frankfurt nach Düsseldorf haben, werden wir uns dann erlauben, am 2. April bei Ihnen zwecks näherer Besprechung vorzukommen.

Was die Hausangelegenheit betrifft, die sich ja schon sehr lange hinzieht, wäre ich Ihnen ausserordentlich verbunden, wenn Sie die Sache so aneilen könnten, dass man den Verkauf des Hauses (Herr Rechtsanwalt Lockau schrieb, dass die Stadt sich für das Haus interessiert) während unseres Dortseins realisiert. Jeder Schriftwechsel erübt sich dann, da mein Neffe Ernst Neustädter sich mit uns in Deutschland trifft. Bitte beeilen Sie diese Angelegenheit, so viel es Ihnen möglich ist, da wir nur wenige Wochen zu unserem Aufenthalt zur Verfügung haben.

Wir freuen uns, Sie bei dieser Gelegenheit endlich persönlich kennen zu lernen und begrüßen Sie

hochachtungsvoll